

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.

Pränumerationspreis: In loco: Ganzjährig . . . 10 fl. — fr. Halbjährig . . . 5 " — " Vierteljährig . . . 2 " 50 " Monatlich . . . " 85 " Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 " — " Einzelne Nummern 5 fr.

Postverendung: Im Inland: Ganzjährig . . . 7 fl. — fr. Vierteljährig . . . 3 " 50 "

Im Ausland: Ganzjährig . . . 9 fl. — fr. Vierteljährig . . . 4 " 50 "

Für die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Subscriptions-Bureaus: In Adelsdorf bei J. Hedrich's Erben, Verabreichung; in Mühlbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmielegasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 294.

Hermannstadt, Sonntag den 17. December 1893.

109. Jahrgang.

# Hermannstädter Zeitung

## vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Insertate**  
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelk, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a/M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.

**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einpaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 8. B., excl. der Stempelgebühr à 30 fr.

### Wangel an Aufrichtigkeit.

In der Reihe der Beschwerden, mit welchen unsere parlamentarische Opposition gerne Staat macht, so oft sie die Gelegenheit bei Haren herbeizert, die Erfolge der früheren und der gegenwärtigen Regierung herabzusetzen, nimmt eine traditionelle Stelle die Klage ein, daß Ungarns Staatlichkeit nicht gehörig zum Ausdruck gelangt, daß Ungarn als Staat nicht genügend zur Geltung komme in der Monarchie und daß Ungarns Volk von Tag zu Tag verarmt, seine Existenz erschwert und sein Fortschritt durch tausenderlei Hindernisse gehemmt wird.

Derlei Parlamentsreden pflegt man „zum Fenster hinaus reden und Klennen“ zu nennen; ihr ewiger Refrain lautet: die Regierung hat kein Herz für die Interessen des Staates, sie sieht ruhig zu, wie des Landes Ansehen geschmälert, das Volk zugrundegerichtet wird. Während solcher Reden leert sich gewöhnlich der Sitzungssaal und die Abgeordneten schlüpfen, um sich den Appetit nicht verderben zu lassen, in die Corridore, wo sie Cigarren rauchen und Wige machen. Es verlohnte sich der Mühe, dieses Bild für einen Moment zu fixiren, denn es spiegelt treu einen Cardinalfehler unserer Opposition: den Wangel an Aufrichtigkeit wider. Das Wort mag vielleicht hart klingen, allein je länger wir über gewisse Erscheinungen nachdenken, umso mehr müssen wir auf diesem Ausdruck bestehen.

Denn man mag die Sache wie immer wenden, so ist doch der oppositionelle Abgeordnete, eben weil er Abgeordneter ist, in erster Linie berufen, die Lage des Landes klar zu sehen; thut er es nicht, so thut er ohne Zweifel seiner besseren Ueberzeugung Gewalt an; das thut er, wenn er täglich Thatsachen sieht, liest und hört, welche die erstaunlichen Dimensionen der wirtschaftlichen Entwicklung und der Staatlichkeit Ungarns mächtig documentiren — und dennoch im Forum auftritt und Alles leugnet, weil er glaubt, daß er die im Kreise der Wählerchaft betreffs der oppositionellen Reden herrschenden Traditionen zu den eigenen machen müsse. Hierin müssen wir um so entschiedener Wangel an Aufrichtigkeit erblicken, als dieselben Herren, wenn sie nicht unmittelbar zum Fenster hinaus nach Hause reden, sondern nach Außen, zum Auslande, wenn sie ihren Speech an die Adresse näher oder entfernter Nachbarn richten, um ihnen einen Vortrag über die der Staatlichkeit Ungarns schulbige Achtung und über den Respekt für Ungarns wirtschaftliche Interessen zu halten, da berufen sie sich ohne Zögern darauf, daß Ungarn als Staat und Volk ausgezeichnete prosperirt. Und es ist ein wesentlicher Unterschied zwischen den Aeußerungen, welche für nach Innen und denen, welche für nach Außen bestimmt sind, auch insofern, als während sie die ersteren ohne jeden Beweis schablonenmäßig, gleichsam kategorisch thun, weil sie ja gut wissen, daß Niemand sie ernst oder höchstens als Phrasen nimmt, sie bei ihren Aeußerungen von letzterem Kaliber selbst wissen, daß sie dieselben nicht thun könnten, wenn die, an welche sie gerichtet sind, von deren Wirklichkeit nicht ebenso überzeugt wären, wie die Redner selbst.

Läßt sich für dieses curiose Spiel eine andere Erklärung, als die des Mangels an Aufrichtigkeit finden? Wozu bewahrt sich die Opposition ihre bessere Ueberzeugung von Ungarns thatsächlichem Zustande nur für das Auslande? Warum gesteht sie nur nach Außen, daß dieser Staat hier und das Volk in Ungarn vorzüglich prosperirt — und warum verschafft sie hierzuhause ihren Stammesgenossen und ihren Wählern die Freude nicht,

ihnen, wenn sie zu ihnen spricht, die Wahrheit zu gestehen, daß Ungarn als Staat und Volk zusehends gedeiht? Hat die Opposition einen Grund, ein Recht, bloß wegen der Tradition die Wahrheit zu fälschen? Sie kann doch die Wähler nicht für so unreif halten, daß ihnen, wie den kleinen Kindern bald ein Bauwau, bald wieder ein Honigsaben vorgehalten wird?

Wir können nur einen Grund finden, daß die Opposition nach Innen aufrichtig nicht bekennen will, was sie mit vollen Baden und — wir fügen hinzu — mit vollem Recht nach Außen verkündet, und diese Ursache ist, daß das Volk eventuell darüber nachdenken könnte, daß wenn „der ungarische Staat und das Volk vorzüglich gedeiht“, aus welchem Grunde die Opposition an der Regierung auch dann noch zu hänseln hat, wenn von wichtigen Interessen des Staates und des Volkes die Rede ist? Wir geben zu, daß dieser Grund gewichtig ist, hängt doch davon das Schicksal der oppositionellen Mandate ab, allein unsere principientreue Opposition, die sich so sehr darin gefällt, die Anklage der Hypocrisie gegen die Regierung und deren Partei zu erheben, verurtheilt sich selbst und hat kein Recht, sich zum Richter auszuwerfen oder gar der Regierung und deren Partei den im öffentlichen Leben um sich greifenden Wangel an Aufrichtigkeit zum Vorwurf zu machen.

Ja, wenn sie gerecht sein wollte, müßte sie einsehen, daß an der Unaufrichtigkeit im Gemeingeiste die von der Opposition propagirten Schlagworte mehr Schuld tragen, als alles Andere. Ihre Phrasäologie, ihre Tactik und ihre Hypocrisie haben größtentheils den Gemeingeist geschädigt und die Erscheinungen, auf welche ein hervorragender Kirchenfürst erst unlängst hinwies, stammen gerade aus dem oppositionellen Katechismus und sind in bedenklichem Maße entartet.

Setzt, wo sich in unserem staatlichen Leben große und weittragende Reformen vorbereiten, bietet sich der Opposition die beste Gelegenheit, mit den alten verstandnißlosen Traditionen zu brechen und ihre bisherige Manier, Tactik und Phrasäologie zu ändern. Es bedarf hierzu nur so viel Aufrichtigkeit nach Innen, wie viel sie freiwillig, ihrem Herzen und Verstande folgend, nach Außen bethätigen.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. December.

Unter dem 14. d. wird aus Budapest geschrieben: Das Abgeordnetenhaus wird in der morgigen Sitzung voraussichtlich seine meritorischen Beratungen vor den Weihnachtstagen beendigen. Wie wir erfahren, wird in der morgigen, eventuell in der übermorgigen Sitzung vorgelegt werden, daß das Haus vor dem 15. Januar n. J. meritorische Sitzungen nur in dem Falle halten solle, wenn eventuelle Modificationen des Magnatenhauses an dem Budget-Gesetzentwurf es nöthig machen sollten, oder in dem Falle, wenn das Magnatenhaus vor Weihnachten die Budgetverhandlung nicht beendigen würde, so daß zur Verhandlung des Indemnitäts-Gesetzentwurfes meritorische Beratungen des Abgeordnetenhauses nöthig wären.

Der von der Bischofsconferenz jüngst vereinbarte gemeinschaftliche Hirtenbrief der katholischen Bischöfe wird, wie der „Vircarnot“ meldet, am 1. Januar erlassen werden. Cardinal-Fürstprimas Babori bereitet den Hirtenbrief zum Druck vor und ist mit dem größten Theile der Arbeit bereits fertig. Jeder Bischof wird je ein Exemplar des Hirtenbriefes erhalten und für den Druck so vieler Exemplare zu sorgen haben, wie viel Pfarrgemeinden es in ihrer Diocese gibt. Da dieser ge-

meinschaftliche Hirtenbrief die wichtigste Angelegenheit betrifft, die für die katholische Kirche gegenwärtig auf der Tagesordnung steht, werden die sonst üblichen Neujahrsbriefe der Bischöfe entfallen. Mitte Januar wird die Bischofsconferenz wieder zusammentreten, um die Congrufrage zu verhandeln. Zu dieser Konferenz werden auch die Domcapitel geladen sein, die durch Delegirte vertreten sein sollen; ebenso werden auch die Inhaber der größeren Kirchenbeneficien Einladungen erhalten, damit sie an den Beratungen über die Congrufrage, über deren Stand sie bisher nur brieflich verständigt wurden, gemeinschaftlich mit den Bischöfen theilnehmen sollen. Die Einladungen werden in den ersten Januartagen versendet werden.

In der am 13. d. stattgehabten General-Versammlung der Stadt Arab führte ein Antrag des Reichstags-Abgeordneten Ludwig Müffel in Angelegenheit der militärischen Correspondenz in deutscher Sprache zu einer stürmischen Discussion, welche drei Stunden währte. Der Antrag lautete nämlich dahin, die General-Versammlung möge an das Abgeordnetenhaus eine Adresse richten, in welcher die bekannte Verordnung des Ministers des Innern als ungesetzlich bezeichnet und die Einstellung der deutschen Correspondenz erbeten werde. Der Magistrat ersuchte vergebens, diesen Antrag gar nicht zu verhandeln, es wurde jedoch ein Antrag Josef Barjassy's angenommen, wonach die Adresse an das Abgeordnetenhaus wohl abgeschickt, der Passus jedoch, daß die Verordnung des Ministers ungesetzlich sei, gestrichen werden möge.

An den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Chlumetz ist ein Telegramm des Präsidenten der französischen Kammer Dupuy gelangt, in welchem letzterer mittheilt, daß die Kundgebung der Sympathie des österreichischen Abgeordnetenhauses in der Kammer von ihm zur Verlesung gebracht wurde und dort mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden sei. Der Präsident spricht für diesen Beweis der Sympathie dem österreichischen Abgeordnetenhause den wärmsten Dank aus.

„Glas Naroda“ protestirt gegen die Rede des Abgeordneten Gregz, indem es erklärt, es komme dem Abgeordneten Gregz in keiner Weise zu, im Namen des böhmischen Volkes zu sprechen. Jedes anständige Mitglied der böhmischen Nation müsse sich gegen Ausführungen, wie die vom Abgeordneten Gregz vorgebrachten, verwahren. Das Blatt glaubt, geradezu an der politischen Zurechnungsfähigkeit Gregz's zweifeln zu müssen. — Die amtliche „Prager Zeitung“ protestirt gleichfalls gegen die Rede Gregz's und sagt, jeder unbefangene Blick in die Geschichte lehrt, es gäbe kein Böhmervolk mehr, wenn die Vorlesung es nicht so gefügt, daß das weise und milde Geschlecht der Habsburger trotz aller Stürme der Vergangenheit, trotz manchen verhängnißvollen Augenblicks im Leben des böhmischen Volkes mit mächtiger Hand es beschütze und lebend erhalte.

Der Papst ließ der französischen Regierung durch den Nuntius in Paris die entschiedenste Mißbilligung des Attentats vom letzten Samstag und den Ausdruck seiner tiefen Anteilnahme übermitteln. — Seitens einer auswärtigen Macht wurde auf diplomatischem Wege der Gehante einer Cooperation aller Länder zur Herstellung eines internationalen, gegen die anarchischen Umtriebe gerichteten Einvernehmens angesetzt. Es ist jedoch nicht richtig, wenn behauptet wird, daß die französische Regierung irgend eine Initiative in dieser Beziehung ergreifen habe.

Die anarchische Mordthat in der französischen Kammer hat auch in der Schweiz, sowie in London, wo man sich am längsten gegen die bessere Erkenntnis gewehrt, die Geister aufgerüttelt. Die Londoner Blätter stimmen darin überein, daß die Anarchisten als „Feinde des Menschengeschlechts angesehen“ und „als wilde Thiere vogelfrei behandelt werden“ sollten. „Daily Telegraph“ fordert den Minister des Innern und den Polizeichef zu strengen Maßregeln gegen die sogenannte Socialreformpartei auf. Die „Times“ verlangen nicht allein das Verbot der Anarchistenversammlungen, sondern auch die Bestrafung Derjenigen, die in Schrift und Wort aufreizen. „Daily Chronicle“ empfiehlt die Verschärfung des Gesetzes gegen den Besitz von Sprengstoffen, die Verhängung der Todesstrafe gegen alle Attentäter, die sich der Sprengstoffe bei ihren Anschlägen

### Feuilleton.

#### Das Halsband der Baronin.

Erzählung von Fr. Reiser.  
(Schluß.)

Herr Brand war Tag und Nacht geschäftig. Sein Argwohn verschonte Niemand, so daß Agnes schließlich ganz verwirrt wurde vor all' den Möglichkeiten, die er in Betracht zog. Keine Menschenseele war sicher vor seinem Verdacht, weder der Commercierrath in seinem Comptoir, noch die Rätbin in ihrem Boudoir, weder der Milchmann, der Morgens in die Küche kam, noch Baron Wolfgang in seiner entfernten Wohnung. Sogar den Papagei der Hausherrin betrachtete er mit Mißtrauen, auch Katzen und Ratten sollten, seiner Behauptung zufolge, schon Kostbarkeiten verschleppt haben.

Als Agnes eines Morgens zufällig auf die Straße hinausblinnte, gewahrte sie Bertha, die Jose, in angelegentlichem, ja intimem Gespräch mit dem Briefträger, dem sie die Postkassen abgenommen hatte. Was hatte das Mädchen mit dem Manne so eifrig zu verhandeln? Wie kam sie dazu, sich von ihm die Briefe einhändigen zu lassen? Etwas um herauszuspioniren, wer mit ihr, Fräulein Agnes Winter in Correspondenz stand? Und heute mußte gerade ein Brief des Barons Wolfgang eintreffen! Richtig, der Brief war dabei, er lag gleich oben auf, wie sie vom Fenster aus deutlich erkannte. Wir Menschen sehen Alles von einem persönlichen Standpunkt aus . . .

Agnes riß heftig am Gledenzuge. Bertha erschien auf der Schwelle. „Befehlen Sie etwas, gnädige Fräulein?“ Agnes hätte das Mädchen umbringen können.

„Jawohl,“ antwortete sie schroff. „Ich will wissen, was Sie da unten mit dem Briefträger zu verhandeln haben und weshalb sie die Briefe durchschnüffeln!“

„Der Briefträger ist mein Bräutigam,“ verlegte das Mädchen so ruhig wie immer, und die Briefe habe ich nicht durchschnüffelt.“

„Ein schreckliches Frauenzimmer!“ sagte Agnes zu sich selber. „Und stets mit ihrer Lüge bei der Hand!“ . . .

Im Laufe des Tages erwähnte sie den Vorfall gegen die Tante. Sie war einigermaßen betroffen, als diese ihr des Mädchens Angabe bestätigte.

„So ja,“ sagte die Rätbin, „wie ich mich jetzt erinnere, ist Bertha mit dem Postboten verlobt. Ich kümmere mich sonst nicht um die Herzensangelegenheiten der Leute, aber Bertha hat mir dies selber mitgetheilt. Sie meinte allerdings, daß an eine Verheirathung noch nicht zu denken sei. Das sagte sie mir vor acht Tagen. Womit soll solch' ein armer Briefträger auch wohl einen Hausstand gründen?“

„Nun,“ entgegnete Agnes, „inzwischen können sich die Aussichten der Beiden vielleicht gebessert haben. Wer weiß, er hat vielleicht geerbt, oder sie —“

„Möglich,“ nickte die Rätbin gleichgiltig. „Das müßte aber sehr plötzlich geschehen sein, denn ich glaube, es war am Tage vor Deinem Verluße, als sie mir ihre beiderseitige Armut klagte.“

Agnes horchte auf, sagte aber weiter nichts. Eine Stunde später saß die Rätbin bei Agnes im Zimmer, während die Letztere sich zu einem Ausgange von Bertha fristiren ließ.

„Meine schönen Rubinen!“ seufzte das junge Mädchen im Laufe der Unterhaltung. „Wenn der Mann, der Brand, ein tüchtiger Detectiv wäre, dann müßte er dem Diebe längst auf der Spur sein! Und ich habe sechs-tausend Mark auf die Entdeckung gesetzt.“

„Wenn ich Dir raten soll, dann gib diese Hoffnung nur auf,“ verlegte die Rätbin. „Verloß' Dich darauf, Deine Rubinen sind längst in Amsterdam; das ist der einzige Ort, wo man etwa noch nach ihnen

suchen könnte — so sagt wenigstens mein Mann, der sich danach erkundigt hat.“

„Warum in Amsterdam, gnädige Frau?“ fragte Bertha schnell.

Die Rätbin schaute die Jose überrascht an.

„Wie kommen Sie zu der Frage?“ entgegnete sie. „Dort werden die Steine in eine andere Form gebracht, geschmitten, wie man das nennt. Amsterdam besitzt die größten Edelsteinschneiderien und Schleifereien der Welt. Alle gestohlenen Juwelen wandern dorthin, um dann in neuer Japon weiter vertrieben zu werden.“

„Nun bitt' ich Sie,“ sagte Bertha vermunbert.

„Die Amsterdamer Steinschleifer, zumeist Juden, sind zum Theil auch Diebshehler, die mit den Spitzbuben aller Länder in Verbindung stehen. Unser Brand aber ist informirt und ich denke, daß wir von ihm noch hören werden.“

„Das denke ich auch, gnädige Frau,“ pflichtete Bertha bei, dann aber versank sie wieder in ihre gewohnte Schweigsamkeit.

### VI.

Wieder verstrichen einige Tage, da stand eines Abends gegen neun Uhr der Briefträger, dessen Dienst für heute beendet war, wieder vor dem Portal der Villa des Commercierraths, in eifrigem, heimlichem Gespräch mit Bertha, seiner Verlobten.

„Nun etwas Neues?“ fragte das Mädchen mit vor Erregung zitternder Stimme.

„Na und ob!“ entgegnete der junge Postbote, ein Lachen unterbrückend.

„Ein Brief aus Amsterdam! Das hätten wir richtig befohrt!“

„O Heinrich, wach' ein Glück!“ rief Bertha in ihrer Freude das Gesicht an die Uniformknöpfe des Geliebten drückend. „Nun können wir auch bald heiraten!“

Der junge Mensch erwiderte des Mädchens Liebesworten nach besten Kräften, dann fuhr er fort: „'s ist ein Haufen Geld! Man kann sagen,

bedienen, und die „Aufhebung des englischen Asylrechtes für anarchistische Verführer“.

Der rumänische Senat votirte mit 49 gegen 12 Stimmen den Adressentwurf nach einer Erklärung des Minister-Präsidenten C. Targiu, in welcher sich derselbe gegen die den ministeriellen Ausführungen gegebenen falschen Auslegungen ausspricht.

Rumänien und Ungarn.

Unter dieser Spitzmarke schreibt „Neues Pester Journal“ an erster Stelle: Der rumänische Minister des Aeußeren hat endlich ein mannhaftes Wort über die Haltung der Regierung des benachbarten rumänischen Königreiches gegenüber den nationalitätlichen Agitationen in Siebenbürgen ausgesprochen.

Es ist vollauf bekannt, daß die unzufriedenen Elemente unter den siebenbürgischen Rumänen ihre abenteuerlichen Wünsche und Aspirationen zu einer „siebenbürgischen Frage“ aufblähen möchten und unter diesem klangvollen Namen die Propaganda gegen die Einheit und territoriale Integrität Ungarns führen.

ein Vermögen! Und ohne Deine Klugheit hätten wir keinen Pfennig davon zu sehen gekriegt!

Vertha drückte ihm innig die Hand. „Wenn ich Dich nicht so lieb gehabt hätte,“ versetzte sie, „dann wäre mir niemals der gescheite Gedanke gekommen. Aber die Liebe, Heinrich, die Liebe macht einen zu Allem fähig.“

VII.

Am nächsten Morgen erschien in altemofter Eile ein Schußmann im Hause des Commercienraths. Er verlangte das Fräulein Winter zu sprechen.

„Ihre Juwelen sind wieder zur Stelle geschafft, Fräulein,“ meldete er. „Der Chef der Criminalabtheilung läßt Sie ersuchen sich auf dem Bureau einzufinden, um dort den Schmuck zu recognosciren.“

Eine halbe Stunde später hielt der Wagen des Commercienraths vor dem Polizeipräsidium. Agnes, von der Tante begleitet, stieg aus und betrat das altergraue Gebäude. Man wies die Damen nach dem vom Schußmann bezeichneten Zimmer. Hier stand, seitwärts von einem Tische, eine kleine Gruppe von Menschen.

„Dies sind Ihre Rubinen, wie ich glaube,“ sagte der Chef, das funkelnde Collier emporhaltend.

Agnes erkannte den Schmuck als ihr Eigenthum.

„Der Fall ist ein für uns sehr peinlicher,“ fuhr der Chef fort. „Der Dieb ist einer unserer Leute. Derselbe hat sein Verbrechen bereits eingestanden. Wie gesagt ein höchst peinlicher Fall.“

Agnes meinte ihren Ohren nicht trauen zu sollen.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie, „wie ich dies zu verstehen habe. Wer kann der Dieb sein?“

Der Chef wies mit einer verächtlichen Handbewegung auf — Herrn Brand; jetzt erst ward Agnes gewahr, daß derselbe zwischen zwei Schußleuten

Der Parteikampf ist nun in Rumänien, wie in kleinen Ländern fast immer, ein sehr erbitterter. In einem beschränkten Raume gerathen die Gegensätze scharfer aneinander als dort, wo für die Bethätigung der individuellen Kräfte ein größerer Spielraum vorhanden ist.

Unter den durchaus treffenden Argumenten, mit denen Herr Lahovary dem sonderbaren Vortwurf Demeter Stourdza's, warum die rumänische Regierung zu Gunsten der siebenbürgischen Rumänen nicht intervenirt habe, begegnete, ist nicht der klare Hinweis auf die Aburdität einer solchen Zumuthung das interessanteste, denn diesbezüglich ist der Standpunkt des Ministers selbstverständlich.

Aus dieser correcten Erklärung des Ministers Lahovary können auch die rumänischen Bürger unseres Landes viel lernen. Möchten sie doch den klugen Rath des maßgebenden rumänischen Staatsmannes befolgen, der darin besteht, daß sie ihre Beschwerden, wenn sie solche haben, mit den constitutionellen Factoren des Landes und auf constitutionellem Wege ausgetragen mögen.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 14. December.

Im Abgeordnetenhaus gelangte heute das Recrutengesetz zur Verhandlung, nachdem noch Staatssecretär Gromon, dem ein oppositioneller Rechtsanwält seine Mitlerrolle in der gestern erwähnten Vorgeschichte nicht verzeihen wollte, die Affaire seinerseits in der an ihm gewohnten hevalerischen Weise abgethan hatte.

Das Recrutengesetz selbst wurde vom Referenten Dr. Münnich in sachlicher Rede empfohlen, worauf Cudrey als Wortführer der äußersten Linken die Recruten dem Heere aus nationalen Gründen verweigerte, während Graf Apponyi ankündigte, daß ein Theil seiner Partei aus denselben Gründen bereits bei der Recrutenverweigerung angelangt sei, er jedoch für seine Person noch nicht zur schärfsten oppositionellen Waffe greifen wolle.

Folgt das Schlußwort Nagy's. Die Abstimmung ergab die Annahme des Recrutengesetzes und die Zurücknahme der damit zusammenhängenden Regierungsberichte. Von der Nationalpartei stimmten nur Wenige dagegen. Der Antrag Nagy's wurde von der Majorität abgelehnt.

Zur Verhandlung gelangte sodann der englische Staatsvertrag betreffend den Schutz geistigen Eigenthums, welcher, nachdem Justizminister

stand, die ihn scharf bewachten. Sie legte die Hand an die Stirn. Das Verständniß brach hell und klar über sie herein. Als sie nach der Polizei rufen ließ, waren die Rubinen noch gar nicht gestohlen gewesen. Erst Brand, der Geheimagent, wurde der Dieb.

Jetzt wußte sie auch, wie alles zugegangen war. Sie hatte an jenem Abend das Halsband abgenommen, achlos auf den Toiletentisch gelegt, das Spitzentüchlein darauf geworfen und dann alles vergessen, weil alle ihre Gedanken bei Baron Wolfgang weilten. Am nächsten Morgen vermißte sie das Halsband und gelangte zu falschen Schlussfolgerungen.

„Das Schlimmste ist, daß er den Herrn Baron von Trotha mit einem solchen Netz von Verdachtsgründen umgeben hatte, daß ich den Herrn bereits verhaften lassen wollte. Da aber erschien zur rechten Zeit diese junge Person, die Vertha Müller, und gab uns den Fingerzeig, der zur Entdeckung des Spitzhuden und zur Wiedererlangung der Juwelen führte. Ein holländischer Beamter hat dieselben heute Fröh aus Amsterdamm hierhergebracht.“

„Sprachlos schaute Agnes die Bote ihrer Tante an.

„Der Briefträger ist mein Bräutigam, wie ich Ihnen schon sagte, gnädiges Fräulein,“ erklärte diese. „Ich hörte, was die gnädige Frau Käthm von Amsterdamm und den Diebsheglern dort sagte; das ging mir im Kopf herum, ich redete mit meinem Karl darüber und forderte ihn auf, Licht zu geben, ob dieser Brand nicht Briefe aus Amsterdamm erhalte. Das war leicht zu machen, da Brand im Westbezirk meines Karls wohnt. Karl redete auch mit seinem Chef, und als richtig ein Brief aus Amsterdamm an Brand einlief, da wurde er an die Criminalpolizei abgegeben, die ihn öffnete und dann den Dieb auch gleich festnahm.“

Agnes wußte kaum, wie sie an jenem Tage wieder nach Hause kam.

Ein Jahr darauf erregte sie als Baronin von Trotha mit ihren wunderbaren Rubinen an der Riviera und in Rom allgemeines Aufsehen.

Herr Brand hat auf eine Reihe von Jahren Arbeit und freie Station in einem unserer Buchthäuser erhalten.

Vertha und ihr Briefträger sind ein glückliches Paar geworden; Karl ist noch immer im Dienst, denkt denselben aber bald zu quittiren und ein Geschäft zu eröffnen, denn die Baronin hatte aus Dankbarkeit und um allerlei Unrecht wieder gut zu machen, der braven Vertha eine solche Summe Geldes als Heiratsgut geschenkt, daß dieselbe sich zuerst tagelang in einem Märchentraum besangen glaubte. Sechstaufend Mark waren auf die Entdeckung des Diebes ausgelegt gewesen; wie oft dieser Betrag durch die reuenvolle Baronin verdoppelt worden ist, das soll hier verschwiegen sein.

Szilagy die staatsrechtlichen Bedenken der Unabhängigkeits-Partei zerstreut, im Allgemeinen angenommen wurde.

In der Specialdebatte spannen Kun und Polonyi ihre staatsrechtlichen Querellen weiter fort. Ersterer wollte den Ausdruck „österreichisch-ungarische Monarchie“ nicht gelten lassen und wollte das Wörtchen „und“ eingefügt wissen, moogegen der Justizminister wiederholt für die staatsrechtliche Correctheit des angebotenen Ausdruckes eintrat, ohne die erwählten großen Rechtsgelehrten der äußersten Linken eines Besseren belehren zu können.

Sobann erhaltete Münnich sein Referat über den Gesetzentwurf betreffend die Vermehrung der Gendarmen, welcher ohne Bemerkung angenommen wurde, ferner über den Gesetzentwurf betreffend die Vertheilung einzelner Kategorien des Landsturms, Bolgar und Szederkenyi erklärten das Ganze für eine überflüssige Belästigung des Publicums, worauf die weitere Debatte auf morgen vertagt wurde.

Zum Schluß beantwortete Minister Graf Csaky eine Interpellation Madara's betreffend die ungarische Sprachkenntniß der Geistlichen darin, daß er seinerzeit die betreffenden Daten dem Hause vorlegen werde.

Nachdem sich gleich dem Interpellanten auch das Haus mit dieser Antwort zufrieden erklärt hatte, schloß die Sitzung gegen 2 Uhr.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Außer Stande, jedem Einzelnen persönlich für die in Folge des so plötzlichen Ablebens unseres unvergesslichen Töchterchens Gretchen uns von so vielen Seiten zugekommenen Beileidsbezeugungen, als auch für die der Verbliebenen spendende Kränze zu danken, sprechen wir auf diesem Wege Allen, die so viele Theilnahme bewiesen haben, unseren innigsten Dank mit dem Wunsche aus, Gott möge sie vor solchen Schicksalschlägen bewahren.

Johann und Maria Thurner.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. December.

(Allerhöchstes Handschreiben.) Seine k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst an Seine k. und k. Hoheit den Herrn Feldzeugmeister Erzherzog Rainer, Ober-Commandanten der k. l. Landwehr, das nachstehende allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Herr Vetter Feldzeugmeister Erzherzog Rainer! Der Tag, an welchem Euer Lieben das fünfzigste effective Dienstjahr vollendet, gibt Mir erneuert Anlaß, der vielseitigen Verdienste zu gedenken, welche Euer Lieben in diesem langen Zeitraum hingebungsvoller Thätigkeit sich erworben haben.

Im Dienste des öffentlichen Wohles waren Euer Lieben Mir einst ein treubewährter Rathgeber; Kunst und Wissenschaft fanden an Ihnen einen gleich warmen, wie unermüdblichen Förderer; nicht minder jedoch haben Euer Lieben als Landwehr-Ober-Commandant mitgewirkt an der fortschreitenden Erstarkung Meiner Wehrmacht.

Wenn Ich am heutigen Tage daher auf Ihr so vielseitiges und erfolgreiches Wirken in warmer Anerkennung zurückblick, verbinde Ich hienmit den Wunsch, Euer Lieben mögen noch lange Jahre in ungebrochener Kraft schaffen und in den Früchten Ihrer Thätigkeit den schönen Lohn opferfreudiger Arbeit finden.

Wels, am 12. December 1893.

Franz Joseph m. p.

(Hof- und Personalnachrichten.) Die Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie hat, wie „Nymet“ meldet, aus Logenburg unter dem 13. December d. J. folgendes Schreiben an Maria Jókai gerichtet: „Lieber Jókai! Aus Anlaß ihres herannahenden Schriftsteller-Freudenfestes gebe ich meinem herzlichsten Glückwunsch, jenem heißen Wunsche Ausdruck, daß der Allmächtige Sie uns noch viele Jahre lang in voller Kraft und unveränderter Gesundheit erhalte. Ich bitte Sie, von der Aufrichtigkeit dieser meiner Wünsche überzeugt zu sein; nehmen Sie gleichzeitig meinen Dank für Ihre Freundschaft, mit der Sie sich bereit erklärten, den Glanz des zu Gunsten des unter meinem Protectorate stehenden „Weissen Kreuz-Vereins“ geplanten Festes durch die in Aussicht gestellte Vorlesung zu erhöhen. In aufrichtiger Achtung Ihre Gönnerin Stefanie.“

— Die Kronprinzessin-Witwe Stefanie ist mit ihrer Tochter, Erzherzogin Elisabeth, am 14. d. von Logenburg nach Wien übersiedelt, womit der Schjour in Logenburg aufgehoben ist. — Wie der „Schwäbische Mercur“ meldet, wohnte die Königin von Rumänien in den letzten Tagen einer Darstellung von lebenden Bildern im Schlosse zu Neuwied und der Auf-führung eines Weihnachts-Oratoriums in der Kirche der Herrnhuter-Gemeinde bei. Das gute Aussehen und die in freierer körperlicher Bewegung sich kundgebende Kräftigung der Königin riefen überall große Freude hervor.

Seine Excellenz FML. Theodor v. Galgoczy hat sich am 15. d. in Klausenburg vom Bürgermeister Geza Altsch verabschiedet und bei diesem Anlasse seine Anerkennung und seinen Dank für das erfolgreiche Bemühen um die Pflege des guten Verhältnisses zwischen der dortigen Bevölkerung und dem Militär ausgesprochen.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Grundbuchadjuncten des Districtes I. Gerichtshofes, Albert Kiczinthy, zum Grundbuchführer beim Topanfalvaer I. Bezirksgerichte, — den Kanzlisten des Vizoknaer I. Bezirksgerichtes, Gabriel Reichler, zum Grundbuch-adjuncten beim Districter I. Gerichtshofe ernannt.

(Betrachtung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den ev.-ref. Pfarrer Josef Biraghy mit den Agenden eines Ministerial-Schulvisitators für die Gemeinden Buzd und Kis-Ünyed betraut.

(Evangel. Stadtpfarrerwahl in Hermannstadt.) Zur Besprechung der demnächst stattfindenden Wahl eines evangel. Stadtpfarrers A. B. für Hermannstadt, für welche Stelle der Concurrs bis 29. December ausgeführt worden ist, wird die gesammte evangel. Gemeindevertretung A. B. auf den 21. December, Nachmittag 5 Uhr, in den Rathhauseaal einberufen werden. In dieser nicht officiellen Versammlung sämtlicher Wahlberechtigter sollen Candidaten vorgeschlagen und dann durch Probewahl entschieden werden, wen unsere evangel. Gemeindevertretung zur Bewerbung um die erledigte Stadtpfarrerstelle auffordern soll. Dieser in Aussicht genommene Vorgang wird von allen Beteiligten gewiß gutgeheißen werden.

(Verein für siebenbürgische Landeskunde.) Zum provisorischen Vorstand des Landesvereines wurde Seminar-director Dr. Fr. Teutsch gewählt.

(Sitzung des Vereins für Naturwissenschaften) Dienstag den 19. d. M., 6 Uhr Abends, Kleiner Ring Nr. 26: Professor Sackenheim liest über: „Die Erdöl-(Petroleum)-Production in Nordamerika, am Kaukasus und in den Karpatenländern, mit besonderer Berücksichtigung der geologischen Verhältnisse.“ An diese Vorlesung werden sich später zwei weitere Vorträge über „Die Entstehung des Erdöls“ und über „Das Vorkommen von Erdöl in Siebenbürgen“ reihen. Da es sich um eine Erörterung und Klärung der Erdöl-Frage handelt, werden Alle, welche sich dafür interessieren, eingeladen, der Sitzung beizuwohnen.

(Männergesangverein.) Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sonntag im Gesellschaftshause abzuhaltende Liedertafel bei elektrischer Beleuchtung stattfindet.

Ba  
besonders gut

Thee-  
Stra

Neu  
Qu  
ff. B

Sardinien

Prunellen  
Malagoras  
Orangen  
Nüsse

Fr

Reisperga

Auslagen zur

Bo

auf sechs  
und verzi

des Einle  
portofre  
den Post

Stimme  
vor einem  
jährigleit

so auch bei

bei allen Be  
Hämorrhoi  
Volks-H

Taufe

Originalbor  
seiten die An  
in deutscher,  
geleglich depo

Zwölftel

Lebensb

Sämtliche

Da

ein durch Z

Sel  
braut bei dem  
beim logenann  
gewaschen, bei  
Alle  
schon zur Eien

Das erprobtel

Neu!!

**Baum-Kuchen\***,  
besonders gut mit Schlagobers, dann zu Thee, Wein  
und Cacao,  
ferner frisch angekommen  
**Thee- und Weihnachts-Bäckereien\***,  
dann  
**Strachino di Milano,**  
**Gorgonzola,**  
**Neufchatel, Imperial is fr.,**  
**Quargel, Romatour, Csemege,**  
**H. Ementhaler etc. etc. Käse,**  
**Kräuter-Häringe**  
Stück 8 fr.,  
**Roll-Häringe**  
Stück 6 fr.,  
**Sardinen in Öl, marinierte Häringe** Stück 6 fr.,  
**geräucherte Sprotten,**  
**Prünellen, Feigen aller Art, Krachmandeln,**  
**Malagatrauben, Haselnüsse, auch aufgeschlagen,**  
**Orangen, Datteln aller Art, Limoni, Aepfel und**  
**Nüsse, feinste Bonbons etc. etc.**  
empfehlen  
**Franz Jahn Söhne,**  
**Hermannstadt,**  
**Reisergasse Nr. 2. Kleiner Ring Nr. 31.**



### Billige Bücher!

Grosses Lager ausgewählter Werke aus allen Fächern der  
Literatur in meist neuen Exemplaren zu bedeutend  
herabgesetzten Preisen. Neues Verzeichniss gratis  
und franco. (926) 5-5

Die Original-Weine der  
**The Continental**  
**Bodega Company**  
Pro ganze Flasche  
Portwein . . . 1.50-4.50  
Sherry . . . 1.50-3.60  
Madeira . . . 1.85-3.90  
Malaga . . . 1.85-2.25  
Marsala . . . 1.50  
Tarragona . 1.90 etc.  
sind zu Original-Preisen zu haben  
in **Hermannstadt**  
bei Herrn **G.W. Grohmann.**  
Die fortwährend Verwechslungen  
mit neuen Bodega-Firmen werden  
durch Beachtung des Wortes  
„Continental“ sicher vermieden  
(887) 6-8

Die  
**Boden-Kredit-Anstalt in Hermannstadt**  
**Sporergasse Nr. 2,**  
übernimmt (827) 5-12  
**Geld-Einlagen**  
auf sechs Monate und darüber gegen 4 1/2 Prozent, auf kürzere Zeit gegen 4 Prozent  
und verzinst dieselben derart, daß der Tag der Einlage und der Rückzahlung nicht in Anschlag kommen.  
Bei Auszahlung der Einlagezinsen wird ein Steuerabzug nicht gemacht.  
Geld-Einlagen, die im Wege der f. ung. Post einlangen, werden umgehend bei Uebersendung  
des Einlagebuches bestätigt und auf briefliches Verlangen in demselben Wege rückgezahlt. Behufs  
porto-freier Einwendung von Geld-Einlagen werden auf Verlangen Einzahlungsscheine für  
den Postbequemverkehr von der Anstalt unentgeltlich hinausgegeben.  
Es steht dem Einleger frei, den Vorbehalt zu machen, daß die Einlage nur an eine be-  
stimmte Person ausbezahlt werden solle, oder die Anordnung zu treffen, daß die Einlage nicht  
vor einem bestimmten Zeitpunkt oder vor dem Eintritte eines bestimmten Ereignisses (Groß-  
jährigkeit, Heirat u. a.) (gesperrte Einlagen) zu erfolgen sei.  
Hermannstadt, am 25. October 1893.  
**Boden-Kredit-Anstalt in Hermannstadt.**

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.**  
Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Keinerhaltung der Gäfte,  
so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte  
**Dr. Rosa's Lebens-Balsam.**  
Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneiträgern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig  
bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, faurem Aufstoßen, Aufstaudrang,  
Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes  
**Volks-Hausmittel** geworden.  
Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.  
**Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit.**  
**Warnung!!!** (949) 1-26  
Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der  
Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** in blauem Carton eingepackt ist, welcher auf den Längs-  
seiten die Aufschrift „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“  
in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seitenflächen mit der untenstehenden  
gelegentlich deponirten Schutzmarke versehen sind.  
**Echt ist**  
**Dr. Rosa's Lebens-Balsam**  
zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers  
**B. Fragner,**  
Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.  
Depôt in Hermannstadt bei **W. F. Morscher** und **Karl Müller**, Apotheker;  
in Schässburg in **J. Fr. Folberth's** Apotheke „Zum Adler“.  
Zämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depôts dieses Lebens-Balsams.  
Derselbst ist auch zu haben:  
**Prager Universal-Haussalbe,**  
ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen,  
Wunden und Geschwüre.  
Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen  
Brust bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren,  
beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Hand; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Haut-  
geschwüren, beim Uebersteine etc.  
Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber  
schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt. —  
In Dosen à 25 und 35 fr.  
**Warnung!!!**  
Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache  
Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet  
wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbüchsen, in welche sie  
gefüllt wird, in roten Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen  
Cartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingeschickt sind.  
**Gehör-Balsam.**  
Das erproteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur  
Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Flacon 1 fl.

Zeit  
Stärken empfohlenes  
schmerzstillendes  
Säuremittel bei Gicht,  
Nerven- und Steifenleiden.  
**Kwizda's Gichtfluid**  
Schutz-  
Mark-  
**Kwizda's Gichtfluid**  
Man  
achte gefälligst  
auf die Schutzmarke  
und verlange ausdrücklich  
**Kwizda's Gichtfluid**  
Preis 1/2 Flasche 1 fl., 1/4 Flasche 60 kr. S. W. — Zu beziehen in allen Apotheken.  
Haupt-Depôt: **Kreisapotheke Kornenburg.**  
Haupt-Depositur für Siebenbürgen: **W. F. Morscher, Apotheker, Hermannstadt.**  
(153) 19-20

**Heimisches Fabrikat!**  
Die seit 12 Jahren bestehende, mit mehreren Auszeichnungen prämiirte  
**k. u. k. privilegirte**  
Erste siebenbürgische  
**Cassen-Fabrik**  
des  
**A. Géza Öszy,**  
Quergasse Nr. 39 — Hermannstadt — Hechtgasse Nr. 40,  
empfeilt  
ihre eigens konstruirten und nur vom einge-  
weihten Käufer ausschließbaren  
**feuer- und einbruchssicheren**  
**Geld-, Bücher-**  
und  
**Documenten-Cassen**  
und  
**Cassetten**  
in verschiedenen Formen und Größen  
aus solidem Material und in eleganter Ausstattung  
zu billigeren Preisen, als alle anderer Fabriken.  
Die Cassen stehen im Fabriks-Local zur  
Ansiht. (289) 20  
Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

**Wichtig für die sparsame Hausfrau!**  
1/5 KILO  
**AECHTER FRANK**  
**GESUNDHEITS SPAR CAFFE**  
Ueberall zu bekommen!  
Geehrte Hausfrau! Sehen Sie genau auf meine Unterschrift.  
**AECHTER FRANK**  
FABRIK IN HERMANNSTADT  
**ORIGINAL PACKUNG**  
**GESUNDHEITS SPAR CAFFE**  
denn meine Marke könnte gefälscht vorkommen.  
1/5 KILO  
**WILH. FRANK**  
HERMANNSTADT-SIEBENBÜRGEN.  
Gebrauchsanweisung. (877) 4  
Hochgeehrte Hausfrau! Nehmen Sie gefälligst zu einem Kaffel Bohnenkaffee einen halben  
Löffel von diesem echten **Frank-Gesundheits-Spar-Kaffee** — und Sie bekommen dann einen nahrhaften,  
wohl-schmeckenden, u. erdies aber gelunden, nicht outregenden billigeren Kaffee, als sonst geboten wird. Ich  
bitte, auf meine Schutzmarken, insbesondere aber auf meine Unterschrift genau achten zu wollen.

Aus dem Amtsblatte.

Am 21. December beim I. Bauamte in Kronstadt Offert-Verhandlung wegen Straßenumlegung. Am 30. December beim I. Bauamte in Nagy-Sztyeb Offert-Verhandlung wegen Schotterlieferung. Am 2. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Fabriksteuern des Gregor Simay in Nagy-Sztyeb. (Marosbudaer Bezirksgericht.) Am 15. Januar (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Bartha in D. Karacsonfalva. (Gosju- oder Bezirksgericht.) Am 7. Februar (auch unter dem Ankerungspreise) Liegenschaft des Friedrich Engler in Hermannstadt. (Dortiger Bezirksgericht.)

— Vom Hermannstädter Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Michael Schatz, dann des Thomas Ruy in Reppendorf bis 21. Januar. — Vom Döberer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Janos Balta in Déva bis 21. Januar. — Vom Közdörfelder Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Moses Dobor in Közdör-Szent-Elést bis 26. Januar. — Vom Komitats-Comitats-Bauamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Franz Szabó in Kurpatat bis 10. December 1894. — Vom Großstädter Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Stefan, der Maria und des Georg Juanes in Tarteln bis 10. December 1894. — Vom Maros-Lordauer Comitats-Bauamte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß der Anko Raduly in Szent-Erding bis 12. December 1894.

Gegen Rheumatismus und Gicht,

rheumatisches Kopf- und Ohrenschmerz, sowie bei Luxations- und traumatischen Geschwülsten ist ein überraschend und sicher wirkendes Mittel der

Reparator.

wovon die Flasche zu 50 Kr. oder zu 1 fl. in sämtlichen Apotheken erhältlich ist. — Mit dem Repurator sind im Krankenhaus 136 Versuche gemacht worden, wovon in 7 Fällen Besserung, in 129 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde.

Gegen Blutarmuth und Bleichsucht

zur Stärkung von schwachen Kindern ist ein ausgezeichnetes, sehr schmackhaftes Mittel der Tokajer China-Eisenwein, welcher auf Vorschlag des Sanitätsrathes mit der Bewilligung des hohen Ministeriums des Innern verlesen wurde. Es existiren sehr viele schlechte Nachahmungen, weshalb ich erlaube, beim Kaufe meine Unterschrift zu verlangen. Preis einer kleinen Flasche 1 fl. 60 Kr., große 3 fl.

Acatia-Seife

ist infolge ihres ausgezeichneten Aromas, ihrer guten Schaumfähigkeit und großen Dauerhaftigkeit in kurzer Zeit sehr beliebt geworden. 1 Stück 50 Kr., eine Schachtel (3 Stück) 1 fl. 40 Kr.

Barter, jugendlicher, reiner Teint ist in kurzer Zeit durch den Gebrauch des

Acatia-Gesichts-Crème

zu erreichen. Es entfernt allerlei Unzierden des Gesichtes. Preis einer Flasche 1 fl.

Zur Reinigung und Pflege der Gesichtshaut und Hände dient

Crème de Marguerite.

Preis einer Flasche 2 fl. — In vornehmen Kreisen sehr verbreitet.

Diese Artikel sind gewählte Specialitäten meiner Apotheke, welche sich in der Hauptstadt und im ganzen Lande eines guten Rufes erfreuen und auch per Post prompt effectuirt werden.

GEORG KRIEGNER,

Apotheke „Zur ungar. Krone“,

BUDAPEST, Calvinplatz.

[855] 3-6

18 bis 25 Mark

wöchentlich offerirt bei 3 Stunden täglicher Occupation. Leichte und angenehme Kunstarbeit, zu Hause zu beorgen ohne specielle Fachkenntnisse. Nähere Details ertheilt Arnolt, 26 rue des Allouettes, Paris. [959] 1-1

CACAO. CHOCOLAT

MAESTRANI,

beste u. berühmteste Schweizer Chocolate. Garantirt reiner Cacao und Zucker. [657] 20-21

Nur gute, reelle Seidenstoffe empfehlen M. J. Elsinger & Söhne Wien, Mariahilferstrasse 60 — Gegr. 1831. Seidenstoffe zu billigen Preisen: Neuheiten in farbigen Damassé — Surah rougeant — Surah glacé — Bengaline façonnée — Schwarzen Seidenstoffen — Echte Pongee — Farbigen Satin Duchesse uni und façonnée für ganze Roben oder zu Roben-Anrangementen etc. etc. Ausserordentlicher Gelegenheitskauf: Surah, reine Seide, Abendfarben — 88 Surah rougeant — 1.30 Foulard imprimé — 76 Bengaline façonnée, Abendfarben — 1.40 Bengaline ondulée, nichtbig — 1.20 Damassé schwarz, rautenförmig — 1.45 Pongee imprimé, hellfärbig — 1.10 Tricotine façonnée, farbige — 1.40 Surah rayé — 1.25 Brocade damassé, 1 fl. 1.50 Muster auf Verlangen gratis und franco. [854] 17-18

Thee, Rum, Cognac, Kaffee.

Kovács & Mezey,

Thee- und Rum-Großhändler, empfehlen ihre durch die eigenen Agentenschaften in London und Fiume direct importirten Prima- und Bestgewähltesten chinesischen und russischen Karawanen-Thee-Sorten, so auch

unverfälschten Jamaica-Rum,

ausgezeichneten Brasilianer Rum,

französischen und inländischen Cognac,

nur von den hervorragendsten Firmen,

Kaffee, nur gewählte Sorten in Postpaketen von 4 Kilo überalhin franco. [868] 5-8

Budapest, Hauptgeschäft und Bureau: Dorotheagasse Nr. 13. Filial-Geschäft: Kerepesi út 6, vorm. Biber Antal.

Hauptdepôt von Flaschenbieren aus der Anton Dreher'schen Steinbrucher Bierbrauerei.

Aviso! Das p. t. Publicum machen wir im eigenen Interesse aufmerksam, daß es bei Einkäufen sich nur an verlässliche Firmen ersten Ranges wenden möge und sich von schreienden und mit billigen Preisen lockenden Annoncen nicht verleiten zu lassen.

Probierzustellungen werden auf Wunsch per Post oder Bahn prompt effectuirt.

An das ungarische Publicum!

PROSPECT

der neuen Zeitschrift

„Westöstliche Rundschau.“

Politisch-literarisches Organ

zur Pflege der Interessen des Dreibundes.

Unter dem Titel „Westöstliche Rundschau“ und der verantwortlichen Leitung des Leipziger Schriftstellers Dr. Karl Siegen wird vom 1. Januar 1894 ab im Verlage von Karl Reissner in Leipzig eine politisch-literarische neue deutsche Zeitschrift vornehmen Charakters monatlich zweimal, in Heften von ca. 5 Druckbogen Lexikon-Octav zum Preise von 5 Mark (= 3 fl.) vierteljährlich, zu erscheinen anfangen.

Die neue Zeitschrift, deren Redaction schon heute von einer stattlichen Reihe der ersten Schriftsteller und Gelehrten die freudig ertheilte Zusage ihrer Mitarbeiterschaft besitzt, will zwar vornehmlich als eine deutsche Zeitschrift betrachtet werden, ihr Arbeitsfeld aber nicht in Deutschland allein suchen. Die „Westöstliche Rundschau“ wird vielmehr insofern auch einen internationalen Charakter tragen, als es in unserem Bestreben liegt, den gesammten geistigen und materiellen Interessen des mitteleuropäischen Staaten- und Friedensbundes und der dem Bunde angehörigen Nationen in dieser Zeitschrift zu dienen, sowie die ersten Autoren aller dieser Nationen zu unseren Mitarbeitern zu gewinnen. Die „Westöstliche Rundschau“ betrachtet sich als ein specielles literarisches Organ zur Pflege der gemeinsamen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen zunächst Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens, mit denen voraussichtlich immer öfter auch die Interessen Großbritanniens zusammenzutreffen werden; wo das geschieht, da erklären wir uns mit Freuden bereit, auch für britische Interessen einzustehen. Weiter dürfen aber auch alle anderen Länder und Völker, die und insofern sie vollkommene Stützen der eigenen Kraft im mehr oder weniger offenen Anschluß an den Dreibund finden, unserer Dienste sicher sein, wie denn auch wir in diesen Ländern uns freundlicher Aufnahme versehen.

Das politische Freundschaftsverhältnis der Dreibundvölker und der ihnen wohlgesinnten Nationalitäten macht es zu einer natürlichen Nothwendigkeit, daß diese Völker und Nationalitäten einander immer besser kennen lernen, einander immer näher rücken und bei allen volksindividuellen Besonderheiten sich doch durch gegenseitige Werthschätzung mit einander harmonisch verbunden, von verwandten Impulsen getrieben und von ähnlichen Neigungen befeuert fühlen, auf daß sie, unüberwindlich durch ihre Solidarität, jede Störung ihres gestellten, friedlichen Entwicklungslebens einmüthig und kräftig hintanzubehalten im Stande seien. So besteht denn die Hauptaufgabe der „Westöstlichen Rundschau“ in der Vermittlung des regsten Gedankenaustausches zwischen dem kulturtragenden Volke Deutschlands und Oesterreichs, Ungarns und Italiens. Damit übernehmen wir nach unserer bescheidenen Kraft, im Vertrauen auf unsere gute Sache, literarisch die Pflege der Interessen der europäischen Friedensvölker und werden uns bemühen, für jenen gefundenen Familieneigensinn zu arbeiten, der zwar den Besitz des eigenen Hausstandes nach Gebühr gegen fremde Begehrlichkeit kräftig verteidigt, ebenso aber fremde, wohlbegründete Ansprüche anerkennt und achtet. In diesem Sinne muß die „Westöstliche Rundschau“ je nachdem ein Friedens- und ein Kampforgan sein zumal was einen der Hauptpunkte ihres Programmes, die orientalische Frage betrifft. Denn es ist klar, daß die gewaltthätige Lösung der orientalischen Schwierigkeiten durch das sarmatische

Schwert zu jenen gerechtfertigten Ansprüchen so wenig gehört, wie an unserer Westgrenze das gallische Gelliste nach deutschen Reichsländern. Klar und fest in unsren Zielen, unterstützt von einer vornehmen Elite europäischer Schriftsteller, vertrauen wir darauf, daß unsere Arbeit keine vergebliche sei und daß wir der guten Sache des dreifach geeinten Friedensbundes, der Sache der Cultur und Civilisation, uns nützlich erweisen werden. Soviel über die politische Tendenz unserer Zeitschrift. Diese will nun, obwohl die namhaftesten Gelehrten ihr beigetreten sind, keine gelehrte Fachzeitschrift werden, es folgt vielmehr gerade für sie aus dem Wesen ihrer besonderen Aufgabe, daß sie bei allen Gebildeten Eingang finden, also auch in den weitesten Kreisen Ungarns ein populäres Heimatliches Blatt werden möchte. Demnach werden wir im Bunde mit unseren Mitarbeitern nach Kräften bemüht sein, den Inhalt der „Westöstlichen Rundschau“ möglichst allgemeinverständlich und vielseitig zu gestalten. Unsere Leistungen werden sich daher über alle weitere Kreise anziehenden Gebiete geistigen Schaffens erstrecken, insofern diese nicht außerhalb des Rahmens unserer Zeitschrift liegen. Verdienstermaßen weisen wir der Poesie einen Ehrenplatz in unserer Zeitschrift an. Ihr Programm schließt zwar aus räumlichen Rücksichten den Roman und das Drama zunächst noch aus, umso eifriger werden wir dagegen bestrebt sein, werthvolle novellistische, sowie lyrische und kleinprosaische Beiträge von anerkannten Meistern der modernen schönen Literatur erscheinen zu lassen. Doch wollen wir verheißungsvollen jüngeren Talenten ab und zu gern Gastrecht in unserer Zeitschrift gewähren. Endlich wird die „Westöstliche Rundschau“ das Andenken vorstorbener bedeutender Männer, Politiker, Dichter und Denker, durch Mittheilung ungedruckter Geistesproducte von ihnen und sonstiger Reliquien erneuern und beleben. Unser Arbeitsprogramm umfaßt also vor Allem werthvolle politische und socialökonomische, der Tendenz unserer Zeitschrift dienliche Originalarbeiten, sowie ebenjohle möglichst vielseitige Leistungen auf dem reichen Felde der europäischen Literatur, Kunst und populären Wissenschaft.

Unser Ziel ist — wir wissen es — ein hohes und eben deshalb der Unterfützung aller Gutsgeinten werth! So hoffen wir zuversichtlich, daß das Programm unserer Zeitschrift auch vom ungarischen Publicum mit derselben Sympathie aufgenommen werde, wie anspruchlos bisher von allen unseren Mitarbeitern. Möge die „Westöstliche Rundschau“, die in ihrer Eigenart eine schon längst und vielfach tief empfundene Lücke auszufüllen berufen scheint, bei allen Gebildeten freundliche Aufnahme finden, die den Weiterbestand eines gefunden Friedens, die Entwicklung und Blüthe unserer Cultur, den geistigen und sittlichen Fortschritt der civilisirten europäischen Nationen genugsam zu schätzen wissen!

Somit laden wir denn angelegentlich ein zum Abonnement auf die „Westöstliche Rundschau“, deren Redaction gewissenhaft halten wird, was sie verspricht. Bestellungen aus Budapest und anderen ungarischen Orten empfängt das Budapester Comptoir der „Westöstlichen Rundschau“, Mozsár-utca 8. Auch alle ungarischen Buchhandlungen und Postanstalten übernehmen den Debit unserer Zeitschrift.

Die Redaction: Dr. Karl Siegen.

Leipzig.

Die Verlagshandlung: Karl Reissner.

Große illustrierte Kataloge auf Wunsch gratis und franco.



**Neuestes! Neuestes!**  
**Miniatur-Ariston**  
mit austauschbaren Notenblättern und unbegrenztem Programm. Mittels dieses neu erfundenen Salon-Musikinstrumentes kann Jedermann, ohne jede musikalische Vorbildung und Musikkenntnis Hunderte von Musikstücken spielen.  
**Preis des Miniatur-Ariston** s. fl. 59 fr., Notenblätter per Stück 25 fr. Versand erfolgt bei Vorauszahlung des Betrages oder mittelst Nachnahme.

**Armin Sternberg & Bruder,**  
Musik-Instrumenten-Industrie,  
Budapest, VII., Kerepesi-ut 36.

Heber Harmonika und mechanische Instrumente illustrierte Special-Kataloge.

## Noble Christbaum-Decorationen

durchwegs Neuheiten  
ersten Ranges.





**Sortiment Nr. 2.**  
90 Stück prächtige Decorationen mit Effectfäden die man nur bei uns erhält, Gabel, künstliches Eis, Obst, Bonbonnieren, Zigaretten, Schnee, Eis, Kerzenhalter u. Neujahrsgeschenke compl. sammt Beleuchtung fl. 4.95

**Sortiment Nr. 3.**  
150 Stück sogenannter idealer Herrschafts-Christbaum-Decorations, das Großartigste in Christbaum-Decorationen, was nur die Phantasie erfinden konnte; die Originale findet man in der f. f. Wiener Hofoper in den Ballen „Puppen“ und „Sonne und Erde“, complet fl. 5.95 fl. Beleuchtung. Dasselbe Sortiment, aus 120 Stücken bestehend, fl. 6.15.

**Eiserne Knaben-Velocipedes** fl. 5.—, 6.—, 7.—

**Laterna magica** sammt 12 Bildern 60 fr., fl. 1.—, 2.—

**Riesen-Puppen** fl. 1.—, 2.—, 3.—  
**Farbenkästen** 40 fr., 50 fr.

**Ganzes Sortiment Nr. 1**  
zur kompletten Decorierung eines herrlichen Baumes, bestehend aus 60 herrlichen Zäunen: Bonbonnieren, Glas-Ballons, Plummer, Sameta, Brillant-Schnee, Kerzen und Kerzenhalter, complet, fl. 2.90 sammt Beleuchtung.

Dasselbe Sortiment, aus 90 Stücken bestehend, fl. 3.55.

**Grosse Hutschpferde** mit Leder-Sattelzeug und Steigbügel fl. 1.30, 2.—, 4.—

**Einzig und allein in dem seit 26 Jahren bestehenden**  
**Versandthaus RIX, Wien, Praterstrasse 16.**  
Reich illustrierte Kataloge kostenfrei.

## Federhalter

in jeder Preislage und in unübertroffener, solidester Ausführung empfehlen neben ihren altbewährten Fabrikaten in

## Stahlschreibfedern

**CARL KUHN & Co.**  
WIEN.

Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen. [837] 4-6

**Mörder**  
der  
Langweile  
ist die  
**Laubsägerei**  
„zum gold. Pelikan“  
WIEN  
VII. Siebensterngasse 20.

## Billard-Fabrik

von  
**Adolf Tölsner, Wien,**  
V., Rampersdorfstrasse Nr. 7,

empfehlen seine f. u. f. auschl. priv.  
**Wendebillards**  
mit Marmorplatten jetzt von 525 fl. anwärts.

Uebernehme ganze Kaffeehaus-Einrichtungen in jeder Stylart, auch gegen Theilzahlungen. [875] 4-10

Ueberspielte Billards für Regel oder Carambol neu hergerichtet von 150 fl. anwärts.  
Preiscurante auf Verlangen.

**Beste Wische der Welt!**



## Fernolendt-Schuhwische.

K. f. laud. bef. Fabrik  
gegründet 1835 in  
**Wien,**  
I., Schulerstrasse 21.

Diese Wische ohne Vitriol gibt tief schwarzen Glanz, erhält das Leder dauerhaft.

Überall vorrätig.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen [174] 10-52

## St. Fernolendt.

## Für Bruchleidende!



K. u. f. auschl. priv. cl. sch.

### Bruchband ohne Feder

ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die p. t. Bruchleidenden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleidenden zu empfehlen. Dasselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist flexibel und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgeschlossen ist und sammt jeder Körperbeschaffenheit an. Dasselbe werden in allen Größen vorrätig gehalten; der Preis eines einseitigen ist 7 fl., eines doppelseitigen 12 fl. in leitender, feiner Ausführung. Bei Bestellung ist sein an der Bedienung, ob rechts, links oder doppelseitig und wie groß beiläufig die Vorlagerung ist, anzugeben. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

**Heinrich Hermann,**  
Bandagist und Privatleg.-Zubeh.,  
Brünn in Währen, Johannesgasse Nr. 7.

Wir bieten unseren hochverehrten Kunden

# nur einmal

jährlich, und zwar

# VOR WEIHNACHTEN

die besondere Gelegenheit, unsere überall anerkannten besten Waaren

## zu herabgesetzten Preisen

zu erwerben; auch diesmal fixirten wir geradezu fabelhaft wohlfeile Preise.

Besonders empfehlen wir:

Für ein compl. Kleid, 10 Meter Valerie-Flanell, Mode, waschecht	fl. 1.90	Herrn-Jäger-Hemden, je nach Größe per Stück	fl. 3.50 u. 4.25
Für ein compl. Kleid, 10 Meter Valerie-Flanell, Mode und waschecht	2.50	Herrn-Jäger-Hosen, je nach Größe per Stück	fl. 3.30 und 4.25
Für ein compl. Kleid, 8 Meter, doppeltbreiten	2.20	Herrn-Gewatten, modernste Façon, aus feiner Seide in den neuesten Dessins	50 fr., 75 fr., 1 fl. und anwärts.
Für ein compl. Kleid, 8 Meter doppeltbreiten Modestoff	2.20	Damen-Morgenkleider aus edelfärbigem Baize per Stück	fl. 3.50
Für ein compl. Kleid, 10 Meter, edelfärbigen französischen Revantine, neuester Dessins	2.50	Damen-Hauskleid, sehr elegante Façon, von edelfärbigem Baize, bestehend aus Rock und Jacke per Stück	fl. 5.50
Für ein compl. Kleid, 8 Meter, doppeltbreiten Schafwollstoff, in den modernsten Farben, mit passendem Sammtauszug	3.50	Damen-Visierhaube aus schwarzem Kammgarn oder Cheviot, bestehend aus Hut und Jacke per Stück	fl. 7.50
Für ein compl. Kleid, 6 Meter, 120 Centimeter breiten Panama-Cheviot	3.50	Damen-Visierhaube aus schwarzem Kammgarn oder Cheviot, mit Atlas gefüttert und wappirt, per Stück	fl. 12.50
Für ein compl. Kleid, 6 Meter, 120 Centimeter breiten Himalaya-Stoff, vorzügl. Qualität	4.50	Damen-Blusen, aus feinem Kasan, in allen Farben, moderne Façon, per Stück	fl. 25.—
Edel englische Reisedecken, Double-Quadrat, Tigerfell-Imitation	fl. 1.10	Ein neuerer Tunis-Vorhang, 3 1/2 Meter lang, in allen Farben, 1 Theil fl.	1.25, 1.75
Ein echtes Himalaya-Stoff, 10/4 groß, glatt oder carroit	fl. 8.50	Ein Veluche-Chenillien-Vorhang in den reizendsten orientalischen und Rocco-Deffins 3 1/2 Meter lang	1 Theil fl. 4.50
Ein echtes Double-Himalaya-Stoff, 10/4 groß, vorzüglichste Qualität	fl. 4.50 u. 5.50	Ein Veluche-Chenillien-Vorhang in den reizendsten orientalischen und Rocco-Deffins, 4 Meter lang	fl. 5.50
Ein Schild Schirm aus Halbleide	fl. 1.90	Ein Bouretz-Garnitur, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke, in reizendsten Dessins	fl. 7.—
Ein Paar Herren- oder Damenhandschuhe (Kino-wood)	75 u. 90 fr.	Ein Chenillien-Veluche-Decke, 90 Quadrat-Centimeter	fl. 1.25 und 1.50
Ein Schild Damenschürze, neueste Ausführung, aus Battist mit farbiger Revantinebordure	75 fr.	Ein Chenillien-Veluche-Decke, 130 Quadrat-Centimeter	fl. 2.50
Ein Schild Damenschürze, reizend, aus Congrèssstoff mit farbiger Bordure	fl. 1.—	Ein Chenillien-Veluche-Decke, 150 und 160 Quadrat-Centimeter	fl. 4.50
Ein Schild Damenschürze aus brüchtem Kästchen mit Spitzen gepust fl. 1.50, 1.75 u. 2.25	fl. 1.50 u. 2.25	Spitzen-Vorhänge per Fenster fl. 1.45, 2.50, 3.50 und anwärts.	fl. 5.50
Balls- und Theater-Charpès, sehr elegant, weiß, rosa und blau Fond, mit eingewebten Seidenstreifen per Stück	fl. 1 u. 1.90	Neuher Manilla-Bett-Vorleger, roth oder grün, haltbare Qualität per Stück 90 fr.	fl. 3.25
Balls- und Theater-Charpès aus reiner Seide in allen modernen Farben	fl. 4.50, 6.50 u. 9.50	Neuher Manilla-Sopha-Teppich, mit rother oder grüner Bordure, 150 Centimeter breit, 2 Meter lang	fl. 4.25
Kopfschuh aus feinstem Berlinerwolle in allen modernen Farben per Stück	fl. 1.50 u. 2.—	Derselbe 2 1/2 Meter breit und 2 1/2 Meter lang	fl. 6.50
Damenkappe aus Perliant-Brümmen, neue spanische Façon	fl. 2.50	Derselbe 2 1/2 Meter breit und 3 Meter lang	fl. 8.50
Hierzu passender Muff	fl. 2.50	Derselbe für Salons, 2 Meter lang, 140 Centimeter breit, mit Blumen, Perfer- oder Figuren-Deffins	fl. 2.— bis 2.75
Damenkappe aus Sealskin-Imitation, moderne runde Form per Stück	fl. 1.50 u. 2.—	Laufteppiche per Meter von 20 fr. anwärts bis zu den feinsten Sorten.	fl. 7.50
Leinen-Taschentücher für Herren und Damen, mit edelfärbig eingewebtem Rand per Duzend	fl. 2.50 u. 3.20		
Damen-Battist-Taschentücher, weiß mit farbigen Rand per Duzend	fl. 2.— u. 2.50		
Herrn-Hemden aus feinem Cheviot, mit glatter oder faltenbrust per Stück	fl. 2.—		
Damen-Muff aus Sealskin-Imitat., m. Atlas- od. Pelzfaute per Stück	fl. 2.25, 2.75 u. 3.—		
Damen-Muff aus französisch. Kanin mit Atlas gefüttert per Stück	fl. 1.50		

### Das eleganteste Weihnachts-Geschenk!

Handschuh- und Taschentuchhalter (Sachets) aus feinem Atlas mit schöner Handmalerei per Stück fl. 1.—, 1.90 und 2.50.

### Das schönste Weihnachts-Geschenk für Kinder!

Pariser Glieder-Puppen mit prachtvollen Costüms per Stück fl. 1.50, beweglich.

### Damen-Unterrock

aus feinem Kasan, in allen Farben mit Stickerei, elegant gepust per Stück fl. 4.75.

### Nouveauté! Santuzza!

Neuestes Umhängtuch, aus feinstem Zephirwolle in schottischen Dessins, 150-160 Cm. gross, per Stück fl. 2.—.

### Damen-Unterrock

aus Atlas in allen modernen Farben, mit Volant gepust, per Stück fl. 6.50, fl. 8.—. Derselbe aus schwarzem Cloth mit rothem Kasan gefüttert fl. 5.25.

### Wegen gänzlicher Auflassung

unserer Trikot-Damen-Tailen verkaufen wir die auf dem Lager befindlichen Stücke bester Qualität per Stück zu fl. 2.90 und 3.50.

### Grosse Occasion!

Double-Flanell-Bettdecken, elegante Dessins, 150 Cm. breit, 200 Cm. lang, per Stück fl. 3.75.

# Modewaarenhaus BRÜDER HIRSCH,

Budapest, väczí-utca 3. szám.

Muster von Damen-Kleiderstoffen, so auch unseren reich illustrierten Preiskatalog versenden wir auf Wunsch franco. — Aufträge über fl. 10.— franco.



(Weltuhr.) Von morgen an ist die astronomische Weltuhr...

(Todesfall.) Josef Bach, k. ung. Postamt-Berwalter in...

(Preßproceß.) In dem Preßproceß, welchen die Klausenburger...

(Militärisches.) Mit Bezug auf die bereits mitgetheilten...

(Debreziner Universität.) Wie man aus Debrezin meldet...

(Beschimpfung auf der Straße.) Aus Temesvar wird vom 14. d. gemeldet...

(Revoltirende Taubstumme.) Mit Bezug auf die nach Nagyb. Girtl. auch von uns gebrachte Meldung...

(Speculation mit der Dummheit des Volkes.) Aus Droshaga wird gemeldet...

(Ein verschwundener Brillant.) Ueber das eigenthümliche Verschwinden eines reomanantierten Briefes...

(Vorbereitung zu den Feiertagen.) Weihnachten und Neujahr beschäftigen die Menschen schon stark...

(Der Untergang des Segelschiffes „Dampier“.) Ueber die bereits gemeldete Katastrophe, welcher das Segelschiff „Dampier“ zum Opfer fiel...

ruhig. Das Schiff war mit den vorchriftsmäßigen Signallampen versehen. Höflich wurde das Herannahen eines Dampfers abgewartet...

(103 Jahre alt geworden.) In Penzing ist die Hauptmanns-Witwe Frau Theresie v. Nagy im Alter von 103 Jahren gestorben.

(Die altrenommirte Sortiment-Buchhandlung) von C. Daberlow...

(Confiscation.) Die Morgenausgabe der „Narodni Listy“ vom 13. d. wurde wegen unrichtiger Wiedergabe...

(Ein gestohlenes Gemälde.) In der Hamburger Gemälde-Galerie wurde ein Landschaftsbild...

(Neues Heilmittel gegen Influenza.) Gegen Influenza empfiehlt in der „Deutschen Medicinal-Zeitung“ Professor Dr. v. Mosengeil...

(Das Bombenattentat in der französischen Kammer.) Vom 14. d. wird aus Paris berichtet: Der Minister des Innern und der Justizminister richteten an die Präfecten...

Ein Quästor erzählte heute in den Couloirs der Kammer, Dupuy habe eine Anzahl von Drohbrieffen erhalten...

Welch überraschende Resultate mit dem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aus der Apotheke des H. Fragner in Prag...

Siebenbürgische Literatur.

Um die Verbreitung der in dem Verlage des Vereines für siebenbürgische Landeskunde...

- a) Ladenpreis im Einzelverkauf: 1. Quellen zur Geschichte Siebenbürgens... 2. Das alte und neue Kronstadt... 3. Fauna Transsilvanica... 4. Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen...

5. Ueberreste der Gotik und Renaissance an Profanbauten in Hermannstadt 1888. 8. 56 S., mit Abbildungen. Statt 40 kr. jetzt... fl. 20 kr.

b) Ladenpreis im Gruppenverkauf: Alle oben unter 1 bis 5 genannten Werke, mit der Schrift: Martin v. Hochmeister. Ein Lebensbild von Adolph v. Hochmeister, zusammen jezt... 6 fl. — kr.

Archiv des Vereines für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge. Von dem 10. Band angefangen bis einschließlich zum 23. Band, jeder dieser Bände (soweit vorrätig) einzeln, statt 2 fl. 10 kr. jezt... fl. 75 kr.

Die vorstehend mitgetheilten, bedeutend herabgesetzten Preise gelten nur zeitweilig, bis auf Widerruf, weshalb sich Jeder beeile, mit dem Ankauf des Gewünschten, welchen sowohl die Commissionsverlagshandlung Franz Michaelis in Hermannstadt, wie jede andere Buchhandlung vermitteln kann.

Directe Bestellungen auf die im Ladenpreis herabgesetzten Werke können nach wie vor unmittelbar an den Vereinssecretär Adolf Ulrich, Universitäts-Concipist in Hermannstadt, gerichtet werden...

Original-Telegramm.

Wien, 16. December. Die Pariser Meldung, daß Oesterreich-Ungarn bezüglich gemeinschaftlichen Reinigungsauktions der Mächte in An gelegenheit des Anarchismus die Initiative ergriffen habe, ist un wahr.

Wien, 16. December. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budget-provisorium an. Dagegen stimmten die Junggehehen, Jungkroaten und Antisemiten.

Frag, 16. December. In Hollesowij stürzte ein vierstöckiger Neubau ein und begrub 41 Personen unter seinen Trümmern. Bis her wurden 2 sterbend, 6 schwerverwundet hervorgezogen; 10 werden noch vermißt.

Paris, 16. December. Die Kammer nahm die Gesetzentwürfe über die Explosivstoffe und über die Crediterhöhung für die Polizei an.

Rom, 16. December. Das neue Ministerium unter dem Präsidium Crispi's legte gestern Nachmittags den Eid in die Hände des Königs ab.

Fremden-Liste

vom 16. December. Hotel Reunirrer. Berger, Reisender, von Wien; Horvath, Lieutenant, von Kronstadt; Anton Nemes, k. Notar, von Fogaras.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Heute Sonntag den 17. December 1893: Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Ein toller Einfall. Schwank in 4 Aufzügen von Karl Laufs.

Morgen Montag den 18. December 1893: Die schöne Galathea. Oper in 1 Act von Franz v. Suppé. Diesem folgt: Flotte Burche. Romische Operette in 1 Act von Franz v. Suppé.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds and exchange rates.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds and exchange rates.

Zahnarzt Schwabe,

Specialist für Zahn- und Mundkrankheiten, Plombirungen, Kunstzähne und -Gebisse, ordinirt von 9-12 und 1/3-5 Uhr Heltauergasse 31, Hermannstadt.

# 4 1/2 % und 5 % Pfandbriefe

## der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa

werden bei der Sparcassa und den Commissionsstellen (Kronstädter allgemeine Sparcassa in Kronstadt; Klausenburger Sparcassa in Klausenburg; J. B. Teutsch in Schässburg; J. B. Misselbacher in Schässburg, Klausenburg und Karlsburg) zum Vorkaufe verkauft.

Die 4 1/2 % Pfandbriefe, mit halbjährigen Coupons vom 1. März und 1. September, werden in 35 Jahren, die 5 % Pfandbriefe (III. Emission), mit Coupons vom 1. Mai und 1. November, in 40 Jahren verlost.

Die Pfandbriefe sind bei der Sparcassa und allen Haupt- und Zweiganstalten der österr.-ungarischen Bank **belehbar** und werden von allen k. ung. Staatsämtern und k. u. k. Militär-Behörden als **Cautionen und Badien**, sowie seitens des k. u. k. Kriegs-Ministeriums und des k. ung. Landesverteidigungs-Ministeriums als **Schätzcautionen** angenommen.

[915] 2-6

Hermannstädter allgemeine Sparcassa.

Vorm. Sonnenstein'sches Haus Grosser Ring Nr. 13, I. Stock.

### Gröffnung

der großen astronomischen

# Welt-Uhr-Ausstellung

Sonntag den 17. December 1893.

Vorträge über dieses wissenschaftlich interessante Kunstwerk beginnen täglich genau mit nachbenannten Stunden:

Vormittags um 10 und 11 Uhr, Nachmittags um 3, 4 und 5 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz (Sitzplatz) 30 kr., II. Platz (Stehplatz) 20 kr.

Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.

Schulen corporativ bedeutend ermässigte Preise.

In sehr billigen Ausgaben

bietet mein reichhaltiges Lager

## Bilderbücher und Jugendschriften

für Knaben und Mädchen jeden Alters,

## Prachtwerke und Classiker

in eleganten Einbänden.

### Practische Geschenke für die Schuljugend:

Schultaschen.

heimisches Fabrikat!

Bücherträger.

Schulmappen,

Schreibhefte,

Tintenzuge,

Zeichenvorlagen,

6 Stück = 30 kr.

Farbkasten.

à 10, 15, 20, 30 kr.

Bleistifte,

schwarz und farbig.

Notizbücher,

à 5, 10, 15, 20 kr.

Reisszeuge.

Dreiecke und Lineale.

Federkasten

aus Holz und Metall.

Jugendspiele,

Beschäftigungs-

und

Gesellschaftsspiele,

Stein-Baukasten,

Baukasten in Holz,

Bilderbogen.

Schreibmappen, Musikmappen, Poesie-Albums, Briefmarken-Albums, Briefpapiere und Couverts in eleganten Cassetten und Mappen sehr billig!

Zum Besuch der eröffneten Weihnachts-Ausstellung ladet freundlichst ein die

## Buchhandlung G. A. Seraphin,

Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 12.

## Richters Unter-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da: sie sind das bestechteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Unter-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als weicht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Unter-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr., 5 fl. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grifentöter, Kreuzspiel, Kreisrästel, Kupferbrecher, Qualität, Pythagoras usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie.,

Erste österreichische Kaiser- und k. u. k. privilegierte Steinbaukasten-Fabrik, Wien, I. Nibelungenstraße 4, Rudolfstadt, Nürnberg, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York.



Der gesammten Heilkunde

## Doctor Heinrich König,

Specialarzt für Geburtshilfe, Frauen-, Kinder-, Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ordinirt wieder: für Frauen von 10-12 Uhr; für Herren von 12-1 Uhr Mittags.

Mühlgasse Nr. 4, I. Stock.

(902) 4-6

## Echt Ceylon-Kaffee,

feinste Marke, Kilo fl. 2.20,

Jamaica-Rum, Thee, Cognac,

Liqueure alle Sorten,

Theegebäck, Weihnachts-Bonbons

in verlässlicher Qualität zu soliden Preisen

bei [947] 2-4

Johann Billes.

## Ein fuhrwerksunternehmer

findet während des Winters Verdienst durch Verfrachtung von Rundholz auf der gut gebauten Straße vom Waldbach im Berivojer Thale bis zur Dampfjäge am Ausgange des Thales, eine Strecke von circa 5 Kilometer; derselbe könnte circa 20 bis 30 Paar Gespanne durch einige Monate lohnend beschäftigen, eventuell würden ihm 8 Paar vorrätige Gespanne zu diesem Zwecke zu billigen Preisen mit überlassen werden; Stallungen zur Unterbringung der Gespanne sind hinlänglich vorhanden.

Reflectanten belieben sich an die Dampfjäge-Verwaltung in Kis-Berivoj bei Fogaras oder an die Wohlthätige Holzdepot-Verwaltung in Fogaras zu wenden.

[960] 1-1

## Bain-Expeller mit Anker

Wicht- und Rheumatismskranken sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besonders Empfindung mehr bedarf. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-Expeller am Platze nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: Richters Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an Jos. von Törst, Apotheker in Budapest.



J. F. Schneider's Nachfolger

## Johann Weindel

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß die außergewöhnlich reiche Aufstellung von persönlich in Wien gewählten und besonders preiswürdigen

Galanterie- und Gebrauchsgegenständen aller Art,

geeignet für

[939] 4-5

## Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

beendet ist und ladet zum Einkauf derselben unter Zusicherung der billigsten Preise höflich ein.

# JOSEF JIKELL,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 30,

empfehlte sein Lager von

## practischen Weihnachts-Geschenken

Services für Thee, Kaffee, Bier,

Wein etc.,

Lampen und Cabarets,

Leuchter und Girandols,

Bestecke und Obstmesser,

Zisch- und Hänge-Lampen,

Zafelaufsätze und Brodförbe,

Thee-Kessel und -Kannen,

Kaffee- u. Reibe-Koch-Maschinen,

Kohlen- und Holz-Körbe,

Ofen-Vorsetzer und -Schirme,

Fleischhack-, Butter-, Schnee-

schlag- und Reibe-Maschinen

für Semmel, Mandel etc.

Back- und Sulz-Formen.

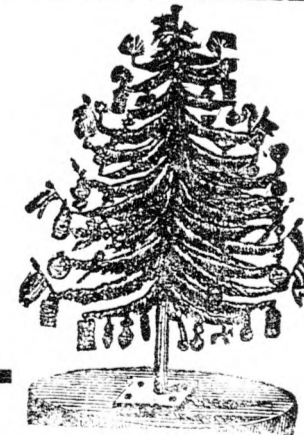
## Schlittschuhe neuester Systeme.

Blechgeräthe für Kinder-Küchen.

[950] 2-3

## Kinder-Speise-, Kaffee- und Thee-Service.

Reiche Auswahl in allen Sorten Zucker-, Chocolate-, Glas- und anderen Christbaum- Behängen zu äußerst billigen Preisen.



## Lameta

(Näden zum Verzieren der Christbäume, in Gold, Silber etc. etc.), Rausch- und Schaumgold, Christbaum-Schnee und -Stimmer.

## Weihnachts-

# Franz Jahn

## Ausstellung

[955] 2-4

Hermannstadt,

Reisberggasse Nr. 2 und Kleiner Ring Nr. 31.

Ganz besonders laden wir ein zur Besichtigung unserer

„Neubeiten“ von

Christbaum-Decorationen.

Fliegende Christ-Engel, Krachmandeln, Feigen, Christbaum-Bäckereien in vielen Sorten, Batoull-Weihnachts-Aepfel.

Neue prachtvolle Christbaum-Decorationen, Attrappen und sonstige Zuz-Sachen für den Weihnachts- und Silvester-Abend.

Hiezu eine Beilage.